

2024.01.07.

Gruß: Die der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. (Röm 8, 14)

Lesung: Jes42,1-9 Seht meinen Diener, ich halte ihn, meinen Erwählten, an ihm habe ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, das Recht trägt er hinaus zu den Nationen.

2Er schreit nicht und wird nicht laut und lässt seine Stimme nicht hören auf der Gasse.

3Das geknickte Rohr zerbricht er nicht, und den verglimmenden Docht löscht er nicht aus, treu trägt er das Recht hinaus. 4Er erlischt nicht und wird nicht geknickt, bis er das Recht in Kraft gesetzt hat auf der Erde; auf seine Weisung warten die Inseln.

5So spricht der Gott, der Herr, der den Himmel geschaffen hat und ihn ausspannt, der die Erde ausbreitet und was auf ihr wächst, der den Menschen auf ihr Atem gibt und Odem denen, die auf ihr gehen: 6In Gerechtigkeit habe ich, der Herr, dich gerufen, und ich ergreife deine Hand, und ich behüte dich und mache dich zum Zeichen des Bundes mit dem Volk, zum Licht der Nationen, 7um blinde Augen zu öffnen, um Gefangene hinauszuführen aus dem Gefängnis und aus dem Kerker, die in der Finsternis sitzen.

8Ich bin der Herr, das ist mein Name, und keinem anderen werde ich meine Ehre geben und meinen Ruhm nicht den Bildern.

9Das Frühere - sieh, es ist eingetroffen, und das Neue - ich tue es kund. Noch ehe es sprosst, lasse ich es euch hören.

Predigttext: 1 Kor1,26-31 Schaut doch auf eure Berufung, liebe Brüder und Schwestern: Da sind in den Augen der Welt nicht viele Weise, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme. 27Im Gegenteil: Das Törichte dieser Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zu beschämen, und das Schwache dieser Welt hat Gott erwählt, um das Starke zu beschämen, 28und das Geringe dieser Welt und das Verachtete hat Gott erwählt, das, was nichts gilt, um zunichtezumachen, was etwas gilt, 29damit kein Mensch sich rühme vor Gott.

30Er hat es aber gefügt, dass ihr in Christus Jesus seid, der unsere Weisheit wurde, dank Gott, unsere Gerechtigkeit und Heiligung und Erlösung. 31So soll gelten, wie geschrieben steht: Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn.

Gott erwählt die Törichte der Welt. Um den Kontext zu verstehen: Korinth ist eine Hafenstadt, mit sehr vielfältiger multikultureller Gesellschaft in der griechischen Antike. Als solches hat Philosophie und Weisheit einen hohen Stellenwert für die Menschen. Und so auch für manche

Gedankenrichtungen, mit denen das Christentum gekämpft hat oder nicht klargekommen ist. Welche Gruppierung hier angesprochen wird, wissen wir nicht so genau.

Aber schon am Anfang des Christentums ist es bemerkenswert, dass die nicht so hoch angesehenen, oder sogar am Rande gestellten Gesellschaftsschichten genauso angesprochen sind, als die anderen. Zöllner, Fischer, Hirten, Bettler, Pharisäer, usw. Alle sind angesprochen. Das Christentum wendet sich an allen.

Nicht nur an der hoch gebildeten Elite. Nicht nur an den Weisen der Welt. Auch die Törichte der Welt.

Auch an Menschen die keinen hohen Machtpositionen besitzen. Wie unser Text sagt: **„in den Augen der Welt nicht viele Weise, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme“**

In den Augen der Welt. Was heißt es? Im griechischen Urtext lesen wir wortwörtlich übersetzt: die Weisen durch das Fleisch. Und Fleisch bedeutet hier nicht ein Stück aus dem Tiefkühl, sondern die menschliche Gestalt in unterschiedlichsten Epochen.

Eine Art menschlicher Reflex, wie jederzeit bestimmte Gruppen positiv bewertet sind. Als Weisen als, Mächtigen, als Prominenten als Influencer. Wie auch immer.

Es gibt in allen Zeitaltern Personen die als Idolen und starke Helden und Heldinnen dargestellt werden. Und wir wissen auch, dass viele und lukrative Geschäfte damit verbunden sind.

Ein Beispiel dazu: Fußballspieler sind riesige Stars in unserer Gesellschaft. In Österreich genauso wie in Europa. Durch die Werbungen und Verträgen machen die Sportartikelhersteller, die Sponsoren, die Mannschaften und auch den Spielern riesige Gewinn, und verdienen astronomische Summen von Geld.

Einen anstreben jungen Fußballer, der in einer Top Liga spielt, ist immer ein großes Vorbild. Meistens für die jüngere Generation. Oft sehen die Kinder einen solchen Spieler als Vorbild an. Und kaufen lassen vieles mit den Namen von den Spielern.

Sie spielen normalerweise in Plastik T-Shirts. Einen solchen Heimtrikot kostet zirka. 100 Euro.¹

Nichts gegenüber dem Spieler, Trainer, und ihren Teams im Hintergrund und ihre mühsame Arbeit und Durchhalten. Aber immerhin, Leistungssportler und Leistungssport sind schön zu anzusehen, aber für welchen Preis. Und mit welcher Wertschätzung? Spieler werden für Millionen Euros verkauft in einer Top Fußballliga.

Und wir können dann die Frage stellen: Wie wertvoll sind Profifußballer? Wirklich mehrere Millionen Euros?

Aber wir können weitergehen mit den Fragestellungen:

¹ <https://store.liverpoolfc.com/players/men-s-team/8-dominik-szoboszlai>

Wie wertvoll sind Bauern und Landwirte? Und Politiker? Wie wertvoll sind Ärzte? Pädagogen? Professoren? Schülern? Pflegepersonal? Studierende? Wie wertvoll sind Menschen in armen Ländern? Und wir können sehr lange solche Fragen stellen.

Damit möchte ich nur darstellen wie durchgedreht manchmal dieser „Auge der Welt ist“ und wer zählt zu den Weisen, Mächtigen und Starken.

Aber Gottes Berufung und Erwählung ist davon unabhängig. Das finde ich cool, befreiend ermutigend und tröstend. Es kann, dass wir mit manchen Sachen gar nicht weiterkommen, es kann sein, dass wir großen Fehlern gemacht haben und nicht erfolgreich sind, aber wenn Gott dich und mich beruft, dann hast du und ich, haben wir einen anderen Stellenwert. Weil wir eben Gottes Werkzeuge sind.

Und das verändert einiges. Erst mal den Blick auf groß geschriebenen Persönlichkeiten und den Blick auf uns selbst. Eine andere Wertschätzung.

Aber das muss man auch tief erlernen. Dass man immer hin Menschen sieht, egal wie hochgestellt dieser Menschen sind.

Einmal sind wir vor der Fakultät gestanden mit der Raucherkommission meines Jahrgangs. Und dann kam der damaliger Bischof entgegen. Und natürlich wir grüßten ihn. Ich habe ihn einmal getroffen vorher in Deutschland, und fragte ihm wie es geht, und was ist los mit den Enkeln. Wie es halt menschlich normal ist. Wie man es im dörflichen Sozialisationsmuster erlernt.

Nachher die Kollegen waren perplex: wieso sprichst du ihn an usw.? Und ich habe nur gesagt. Mit allem Respekt, aber der Bischof ist auch ein Mensch. Wieso kann man ihm nicht fragen, wie es ihm geht?

Mein Gefühl ist, dass wir viel zu oft wir in der Falle von unter und Überschätzung reinrutschen. Wir überschätzen Personen, die immer in den Medien präsentiert werden, und unterschätzen Menschen am Rande.

Aber Gott beruft nicht nach solchen Kriterien und Sichtweisen. Nicht nach „den Augen der Welt“ Er ruft auch Menschen die Berühmt und von vielen Seiten beliebt sind. Er ruft aber auch Menschen, die nicht so viele Nachfolgern auf den Sozialen Medien haben.

Menschen die zu ihren Berufen, Familien treu sind, und ihren Dienst und Arbeit mit großer Sorge tun, auch wenn es nicht so sichtbar ist. Er ruft auch Menschen, die am Boden liegen, die Obdachlos sind, die Pleite sind, die enttäuscht und hoffnungslos durch das Leben stöbern und Tag zu Tag, Woche zu Woche Monat zu Monat leben. Sie sind auch angesprochen sie können auch berufen werden.

Weil es eben eine Berufung ist. Gott schaut mit anderen Augen als der Welt, und das sollen wir nie vergessen.

Andererseits sehen wir hier im Text, dass dieser Sicht kann auch dann Menschen verändern, und ihre Leistung und Ruhm auch anders wahrnehmen. Mit Dankbarkeit. Für die Fähigkeiten und Möglichkeiten, für Unterstützung und vieles andere auf dem Weg zum Ruhm.

Wer sich rühmt, der rühme sich des Herrn. Sodass man Gott nicht außer Sicht lässt.

Also Liebe Gemeinde. Mühsame Leistung und Arbeit was zum Guten dient soll respektiert werden. Es ist außer Frage. Egal in welchen Bereichen des Lebens.

Aber die Berufung vom Gott ist unabhängig davon. Vergessen wir es nicht. Amen.

Gottes reichen Segen wünschend,

Kádas Richárd László